

Innsbruck, am 17.10.2006

Betreff:

1. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!
Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!
Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!
Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Wir haben uns vor kurzem zu einer Politischen Arbeitsgruppe von verschiedenen SelbstvertreterInnen zusammengeschlossen, bei der Unterstützungspersonen gemeinsam mit uns arbeiten.
Im Anhang finden Sie eine Beschreibung von uns.
Wir haben gehört, dass Sie das Reha-Gesetz ändern wollen.

Unsere 1. Forderung:

Wir wollen, dass es das Gesetz auch leicht lesbar und verständlich gibt!

Leicht lesbar heißt, dass das Gesetz nicht nur in einer komplizierten Sprache geschrieben ist.
Das Gesetz sollen alle Menschen verstehen können, besonders die es betrifft.
Das Gesetz soll leicht lesbar sein wie in der Steiermark.
Wenn Sie wissen wollen, wie das gemacht wurde, können Sie sich hier informieren:
<http://www.atempo.at/>
Hier finden sie die (Behindertengesetz) BHG-Broschüre.
In dieser Broschüre steht in leicht verständlicher Sprache alles zum Thema Steiermärkisches Behindertengesetz.

Wir finden es gut, wenn es so eine Broschüre in Tirol geben würde!!!

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.
Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.
Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe.

Eine Kopie des Schreibens ergeht an:
die Abgeordneten des Tiroler Landtages
die Mitglieder des sozialpolitischen Arbeitskreises (SPAK)
den Behindertenbeirat des Landes Tirol
die Plattform Enthospitalisierung
den ÖGB
die Presse

Innsbruck, am 31.10.2006

Betreff:

2. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrter Landeshauptleute von Tirol!
Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!
Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!
Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Wir haben uns vor kurzem zu einer Politischen Arbeitsgruppe von verschiedenen SelbstvertreterInnen zusammengeschlossen, bei der Unterstützungspersonen gemeinsam mit uns arbeiten.
Im Anhang finden Sie eine Beschreibung von uns.
Wir haben Ihnen am 17.10.2006 schon einen Brief zum Reha-Gesetz geschickt.

In diesem Brief stand unsere 1. Forderung:

Wir wollen, dass es das Gesetz auch leicht lesbar und verständlich gibt !

Unsere 2. Forderung:

Wir wollen nicht, dass wir als „geistig behindert“ angesprochen werden, sondern als „Menschen mit Lernschwierigkeiten“ - auch im Reha-Gesetz!

Wir wollen nicht „geistig behindert“ genannt werden, weil es abwertend und verletzend ist.

Wir finden es besser, wenn im Reha-Gesetz „Menschen mit Lernschwierigkeiten“ steht !

In vielen Richtlinien der EU ist das auch schon so.

Zum Beispiel in der Mitteilung an die Kommission: Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung: Ein Europäischer Aktionsplan
KOM (2003) 650 vom 30.10.2003, S. 21

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.
Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.
Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 14. 11. 2006

Betreff:

3. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!
Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!
Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!
Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Wir haben uns vor kurzem zu einer Politischen Arbeitsgruppe von verschiedenen SelbstvertreterInnen zusammengeschlossen, bei der Unterstützungspersonen gemeinsam mit uns arbeiten.
Im Anhang finden Sie eine Beschreibung von uns.
Wir haben Ihnen am 31.10.2006 schon einen Brief zum Reha-Gesetz geschickt.
In diesem Brief stand unsere 2. Forderung:
Wir wollen nicht, dass wir als „geistig behindert“ angesprochen werden, sondern als „Menschen mit Lernschwierigkeiten“ - auch im Reha-Gesetz!

Unsere 3. Forderung:

Wir fordern, dass Teilhabe und Selbstbestimmung als die wichtigsten Ziele des Reha-Gesetzes festgelegt werden!

Menschen mit Lernschwierigkeiten dürfen nicht ausgesondert werden, egal ob sie eine schwere oder eine leichte Behinderung haben. Sie sollen in allen Lebensbereichen so wie Menschen ohne Behinderung teilhaben können.

Die wichtigsten Lebensbereiche sind Wohnen, Schule, Arbeit und Bildung.

Mit Reha-Geldern finanzierte Vereine sollen weiters dazu verpflichtet werden, die Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten zu fördern.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

An
Mag. Thomas Jenewein
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Innsbruck, am 28.11.2006

Betreff:

4. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler

Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Auch heute haben wir von der politischen Arbeitsgruppe wieder eine Forderung zum Reha-Gesetz an Sie.

Zur Erinnerung, schreiben wir noch einmal auf, was in unserem letzten Brief stand:

Wir forderten, dass Teilhabe und Selbstbestimmung als die wichtigsten Ziele des Reha-Gesetzes festgelegt werden!

Unsere 4. Forderung:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten von anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten und unterstützt werden!

Das nennt man Peer Counseling und Peer Support.

Menschen, die ähnliche Lebenserfahrungen haben, können einander sehr gut verstehen und weiterhelfen.

Wir finden es wichtig, dass im Reha Gesetz steht, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten Peer Counselingausbildungen bezahlt werden.

Außerdem ist es sehr wichtig, dass an den Beratungsstellen Peer Counseling und Peer Support angeboten werden.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 12.12.2006

Betreff:

5. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Wir wenden uns heute wieder mit einer neuen Forderung an Sie.

Zur Erinnerung, unsere letzte Forderung:

Wir wollen, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten von anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten und unterstützt werden!

Unsere 5. Forderung:

Wir fordern Mitspracherecht für Menschen mit Lernschwierigkeiten in Einrichtungen!

So wie in Firmen Betriebsräte möglich sind, sollen in allen Reha Einrichtungen Selbstvertretungsgruppen (People First Gruppen, Heimbeiräte oder Werkstatträte) gebildet werden können. Diese Gruppen müssen Unterstützung von außen bekommen und nicht von den BetreuerInnen der Einrichtungen.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden. Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

6. Forderung

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten immer wieder neu entscheiden können.

Innsbruck, am 16.01.2007

Betreff:

7. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!
Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!
Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!
Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Wir haben uns im letzten Jahr zu einer politischen Arbeitsgruppe von verschiedenen SelbstvertreterInnen zusammengeschlossen, bei der Unterstützungspersonen gemeinsam mit uns arbeiten.

Im Anhang finden Sie eine Beschreibung von uns.

Regelmäßig bekommen Sie von uns Briefe. Im letzten stand unsere 6. Forderung:

Wir fordern lebenslang Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten!

Unsere 7. Forderung:

Wir fordern, dass alle Menschen mit Lernschwierigkeiten in allen Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, eingebunden werden!

Es ist notwendig auch Menschen mit schwerer Behinderung oder Personen, die sich nicht für alle verständlich ausdrücken können, Wahlmöglichkeiten zu bieten.

Auch sie haben das Recht darauf selbst über ihre Zukunft zu bestimmen. Wir fordern, dass Beratungsstellen persönliche Zukunftsplanungen nach dem Modell von O`Brian und Pearpoint anbieten müssen!

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 30. Jänner 2007

Betreff:

8. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Auch heute wenden wir uns wieder mit einer neuen Forderung an Sie.

Zur Erinnerung, in unserer letzten Forderung die wir an Sie gestellt haben, haben wir gefordert, dass alle Menschen mit Lernschwierigkeiten in allen Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, eingebunden werden!

Unsere 8. Forderung:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten auch als Erwachsene das Recht auf Bildung haben!

Bildungsangebote müssen für alle Menschen barrierefrei zugänglich sein.

Die für Menschen mit Lernschwierigkeiten notwendige Unterstützung, muss durch ein eigenes, zusätzliches Budget geschaffen werden.

Dazu gehört zum Beispiel Wegbegleitung, Assistenz während des Kurses, gegebenenfalls Nachhilfe und eine 2. Kursleitung.

Menschen mit Lernschwierigkeiten sollen direkt um diese Geld ansuchen können.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 13. 02. 2007

Betreff:

9. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler

Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Erneut haben wir von der politischen Arbeitsgruppe eine Forderung an Sie.

Wie immer erinnern wir Sie auch heute wieder gerne an unsere letzte Forderung, die wir an Sie geschickt haben.

Diese lautete:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten auch als Erwachsene das Recht auf Bildung haben!

Unsere 9. Forderung:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten die kein eigenes Einkommen haben, monatlich einen Mindestbetrag an Geld zu ihrer freien Verfügung bekommen.

Wir wollen, dass Menschen die im Rahmen der Reha unterstützt werden, mindestens soviel Geld zu ihrer freien Verfügung bekommen, wie das "Taschengeld" im Rahmen der Grundsicherung ausmacht. Wie in der Grundsicherung soll dies unabhängig vom Bezug des Pflegegeldes und der erhöhten Familienbeihilfe gelten.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 20.02.2007

Betreff:

10. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Seit dem 17. Oktober 2006, bekommen Sie in regelmäßigen Abständen, Briefe mit Forderungen zum Reha-Gesetz von uns.

Wir sind eine politische Arbeitsgruppe, die sich aus SelbstvertreterInnen und UnterstützerInnen aus verschiedenen Einrichtungen zusammengeschlossen hat.

Im Anhang finden Sie eine Beschreibung von uns.

Unsere 9. Forderung an Sie war:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten die kein eigenes Einkommen haben, monatlich einen Mindestbetrag an Geld zu ihrer freien Verfügung bekommen.

Unsere 10. Forderung:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten das gesamte Reha-Geld bekommen sollen, das für ihre Unterstützung und Begleitung bezahlt wird.

Wir wollen damit unsere Unterstützung und Begleitung selbst bezahlen. Wir können damit Verträge mit Einrichtungen abschließen, die wir selbst auswählen.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 6.03.2007

Betreff:

11. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Auch heute wenden wir uns wieder an Sie.

Unsere politische Arbeitsgruppe setzt sich aus SelbstvertreterInnen und UnterstützerInnen aus verschiedenen Einrichtungen zusammen.

Unsere 10. Forderung an Sie war:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten das gesamte Reha-Geld bekommen sollen, das für ihre Unterstützung und Begleitung bezahlt wird.

Unsere 11. Forderung:

Wir fordern, dass Reha-Bescheide Menschen mit Lernschwierigkeiten ermöglichen, längerfristig Entscheidungen zu treffen.

Zum Beispiel: Wohnraum wird mit Wohnbauförderungsmitteln gebaut. Daher ist es für Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig langfristig zu wissen, wieviel Geld sie haben.

Auch wenn Menschen mit Lernschwierigkeiten ihre Ausbildung finanzieren müssen, brauchen sie die Sicherheit, dass sie das notwendige Geld bis zum Ende der Ausbildung bekommen.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 20.3.2007

Betreff:

12. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Auch heute wenden wir uns wieder mit einer neuen Forderung an Sie. Zur Erinnerung, unsere letzte Forderung lautete:
Wir fordern, dass Reha-Bescheide Menschen mit Lernschwierigkeiten ermöglichen, längerfristig Entscheidungen zu treffen.

Unsere 12. Forderung:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten selbst bestimmen können, wie, wo und in welcher Form sie leben und wohnen möchten.

Wie bedeutet alleine oder mit mehreren MitbewohnerInnen, wo bedeutet in der Stadt oder auf dem Land.

In welcher Form bedeutet ob Garcionniere, kleine oder größere Wohnung usw.

Menschen mit Lernschwierigkeiten sollen viele, unterschiedliche Möglichkeiten haben, damit sie ihre Wahl treffen können.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 3.04.2007

Betreff:

13. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Erneut haben wir von der politischen Arbeitsgruppe eine Forderung an Sie.

Wie immer erinnern wir Sie auch heute wieder gerne an unsere letzte Forderung, die wir an Sie geschickt haben.

Diese lautete:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten selbst bestimmen können, wie, wo und in welcher Form sie leben und wohnen möchten.

Unsere 13. Forderung:

Wir fordern, dass das Recht auf individuelle Unterstützung im Bereich Wohnen im Reha-Gesetz verankert wird.

Menschen mit Lernschwierigkeiten müssen genau die Unterstützung oder Assistenz bekommen, die sie benötigen, egal wo sie leben oder arbeiten.

Es muss eine Selbstverständlichkeit sein, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Mitspracherecht bei der Auswahl ihrer AssistentInnen haben.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 17.04.2007

Betreff:

14. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Auch heute wenden wir uns wieder an Sie.

Unsere politische Arbeitsgruppe setzt sich aus SelbstvertreterInnen und UnterstützerInnen aus verschiedenen Einrichtungen zusammen. Gerne erinnern wir Sie an unsere letzte Forderung, die wir an Sie gestellt haben:

Wir fordern, dass das Recht auf individuelle Unterstützung im Bereich Wohnen im Reha-Gesetz verankert wird.

Unsere 14. Forderung:

Wir fordern die Möglichkeit, Reha-Anträge und Bescheide in größerer Schrift und leichter lesbar zu bekommen.

Menschen mit Lernschwierigkeiten wollen ihre Reha-Anträge selbst ausfüllen.

Dafür braucht es entsprechende Formulare und Unterstützung.

Genauso müssen sie die Bescheide verstehen können.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe

Innsbruck, am 2.05.2007

Betreff:

15. Forderung zum Reha-Gesetz

Sehr geehrte Landeshauptleute von Tirol!

Sehr geehrte SozialsprecherInnen der Tiroler Parteien!

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses der Tiroler Landesregierung!

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung Va des Landes Tirol!

Erneut haben wir von der politischen Arbeitsgruppe eine Forderung an Sie.

Wie immer erinnern wir Sie auch heute wieder gerne an unsere letzte Forderung, die wir an Sie geschickt haben.

Diese lautete:

Wir fordern die Möglichkeit, Reha-Anträge und Bescheide in größerer Schrift und leichter lesbar zu bekommen.

Unsere 15. Forderung:

Wir fordern, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten Unterstützung bekommen, damit sie an Freizeitangeboten ihrer Wahl teilnehmen können.

Auch die VeranstalterInnen sollen Unterstützung bekommen, wenn sie nicht wissen, wie man ein Angebot für alle gestaltet.

Für Menschen ohne Behinderung gibt es eine große Auswahl an Freizeitangeboten. Es gibt verschiedene Vereine, Veranstaltungen, Kurse, Seminare, Urlaubsangebote und vieles mehr.

Für Menschen mit Behinderung gibt es jedoch meist nur Freizeitangebote in Reha-Einrichtungen.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir haben noch einige Forderungen und werden uns in regelmäßigen Abständen an Sie wenden.

Am Ende werden wir Sie um eine Stellungnahme zu den Forderungen bitten.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Politische Arbeitsgruppe